



Mitteilungsvorlage öffentlich

Vorlage Nr.: MV/046/2020

Federführung: Dezernat IV	Datum: 14.05.2020
Bearbeiter: Jan Hobbiebrunken	

	Sichtvermerke
	Kappelmann
Beratungsfolge	Termin
Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt	03.06.2020
Kreisausschuss	10.06.2020

Ökologische Ausrichtung kommunaler Grünflächenpflege

Sachverhalt:

61 - 311/2020

Westerstede, den 23.04.2020

Ökologische Ausrichtung kommunaler Grünflächenpflege

Die Naturschutzverbände BUND, NABU sowie die Naturschutzgemeinschaft Ammerland beantragten im letzten Jahr, bei der Pflege der kommunaler Grünflächen des Landkreises zukünftig neue Wege für den Arten- und Naturschutz einzuschlagen. In dem Antrag wurden verschiedene Möglichkeiten vorgeschlagen, wie man die Unterhaltung zugunsten der Natur verbessern könnte.

Nach der Beratung des Antrages im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt wurde im Kreisausschuss am 12.09.2019 beschlossen, die weiteren Schritte für die Umsetzung dieser Ideen einzuleiten.

Neben der Naturschutzbehörde haben sich Vertreter vom Eigenbetrieb Immobilienbetreuung (IB), des Straßenverkehrsamtes und der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr des Themas angenommen. Ziel des Projektes ist, die Straßenseitenräume an den Kreisstraßen und Radwegen sowie die übrigen kommunalen Grundstücke möglichst schonend im Sinne des Natur -und Artenschutzes zumindest in Teilflächen zu nutzen.

Die Arbeitsgespräche haben gezeigt, dass grundsätzliche Änderungen und eine vollständige Neuausrichtung der Straßenunterhaltung wirtschaftlich nicht möglich sind. Das Erfordernis, am Fahrbahnrand von Straße und Radweg grundsätzlich einen Streifen in einer Breite von einem Meter zu mähen, begrenzt die Breite einer ökologischen Restfläche erheblich. Im Bereich von Radwegen ist es nach Angabe von Herrn Schmidt, dem Leiter der Straßenmeisterei Westerstedes möglich, die Mahdbreite auf 80 cm zu reduzieren. Insgesamt kämen nur wenige Straßenabschnitte in Frage, bei denen ausreichend breite Streifen zur Verfügung stünden.

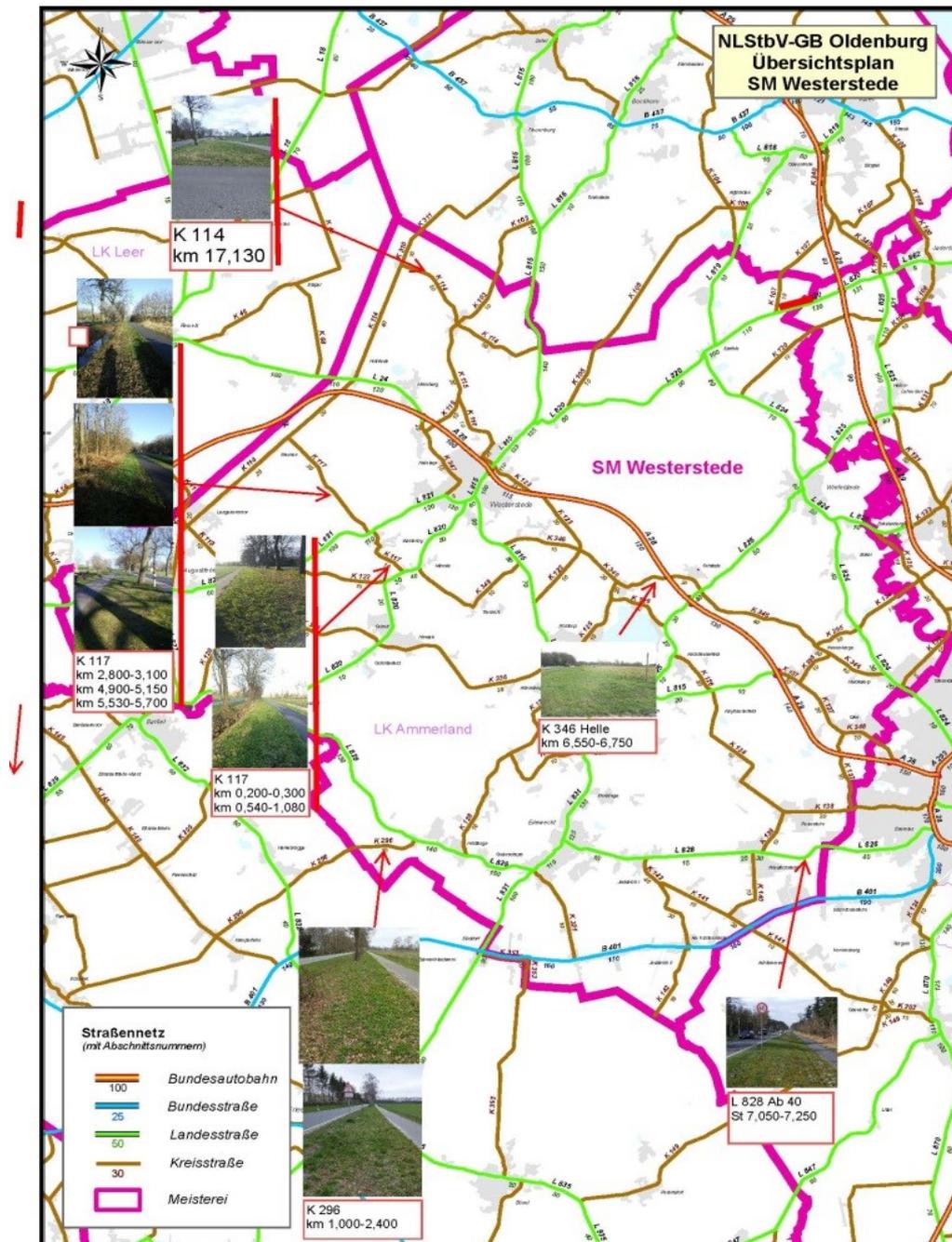
Die im Antrag vorgeschlagenen Balkenmäher sind bundesweit bei keiner Straßenmeisterei im Einsatz. Diese Technik ist naturschutzfachlich sicherlich sinnvoll, lässt sich aber nicht wirtschaftlich einsetzen. Ein Balkenmäher erfordert, das Mahdgut gesondert aufzunehmen. Denkbar wäre der Einsatz allenfalls an Radwegen, wo keine Leitpfosten stehen. Um Erfahrungen zu sammeln, soll ein Versuch dieser alternativen Mahdform in einem Radwegabschnitt durchgeführt werden. An Straßenrändern mit Leitpfosten kann er nicht eingesetzt werden. Die Schlegelmäher sind mittlerweile so konstruiert, dass sie selbstständig die Pfosten erkennen und automatisch aussparen. Eine manuell gesteuerte Balkenmahd würde die Kosten vervielfachen.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, die Mahdtermine zeitlich weiter in den Sommer zu verschieben. Dieses wäre aus Sicht des Naturschutzes sehr sinnvoll, kann aber arbeitstechnisch nicht umgesetzt werden. Insbesondere für den ersten Pflegeschnitt gibt es nur ein sehr kleines Zeitfenster, in dem die für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit relevanten Seitenbereiche an allen Straßen gemäht werden müssen. Abgestimmt auf die Örtlichkeiten wird ein zeitlich komprimierter Arbeitsplan aufgestellt, bei dem unter Einbeziehung der Überschreitung der täglichen Regelarbeitszeit alle Bereiche in einer kurzen

Zeitspanne gemäht werden müssen. Grundsätzlich könnten und werden auch Fremdfirmen in der Unterhaltung eingesetzt, beim ersten Schnitt im Frühjahr ist das aber nicht sinnvoll, da die Mitarbeiter genau Ihre Strecken kennen und den Bedarf besser abschätzen können.

Möglichkeiten, dem Ziel näher zu kommen, bieten sich nur dort, wo die Seitenräume bedeutend breiter sind.

Eine Prüfung des Straßennetzes hat ergeben, dass sich in folgenden Bereichen solche Flächen anbieten würden.



Einzelheiten, was dort im Einzelnen gemacht werden soll, sind in weiteren Gesprächen noch festzulegen. Bei der Anlegung und Gestaltung bietet sich an, die Schulung der Mitarbeiter der Straßenmeistereien, wie in dem Antrag formuliert,

voranzubringen. In diese Gespräche werden die Naturschutzverbände mit eingebunden.

Für die Außenanlagen des Kreishauses sind bereits weitere Flächen in den Innenhöfen an der Ostseite des Gebäudes als Blühflächen angelegt worden.

Hobbiebrunnen